

Landeshauptstadt Stuttgart
Der Oberbürgermeister
GZ: OB4232-00

Stuttgart, 27.04.2021

Beantwortung zur Anfrage

Stadträtinnen/Stadträte - Fraktionen AfD-Gemeinderatsfraktion
Datum 16.02.2021
Betreff Vorhaben der Integration von zugewanderten wohnungslosen Roma

Anlagen

Text der Anfragen/ der Anträge

Die AfD-Gemeinderatsfraktion bezieht sich in ihrer Anfrage auf das Projekt ReFit (Regionale Förderung von Inklusion und Teilhabe) des Verbands Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Baden-Württemberg (GR Drs 1024/2020 „ReFIT - Regionale Förderung von Inklusion und Teilhabe“ (Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Baden-Württemberg) - Ermächtigung zur Einstellung von Personal für den Projektstandort Stuttgart‘).

Das vom Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg geförderte Projekt soll die Teilhabemöglichkeiten von Sinti und Roma in vier Modellkommunen verbessern. Neben der Landeshauptstadt Stuttgart nehmen auch die Städte Ulm, Freiburg und Mannheim teil.

Die Projektschwerpunkte in Stuttgart werden voraussichtlich die Themen Bildung und Gesundheit betreffen. Das Projekt soll am Standort Stuttgart auch die Gruppe zugewanderter, wohnungsloser Roma in den Blick nehmen, die in einer besonders prekären Lage leben und deren Teilhabe daher besonders stark eingeschränkt ist. ReFit beschränkt sich jedoch nicht auf die Personengruppe der Wohnungslosen. Das Projekt hat das Ziel, den teilnehmenden Kommunen einen Werkzeugkoffer an die Hand zu geben, mit dem die gesellschaftliche Teilhabe aller Sinti und Roma verbessert werden kann.

1. Wie viele zugewanderte wohnungslose Roma halten sich derzeit nach Einschätzung der Verwaltung im Stuttgarter Stadtgebiet auf? Wie viele waren es vor fünf Jahren?

Die Verwaltung der Landeshauptstadt Stuttgart erhebt statistische Daten zur Einwohnerschaft und berücksichtigt dabei sowohl die Nationalität als auch einen

möglichen Migrationshintergrund. Es wird dabei nicht nach Ethnizität (z. B. „Roma“) unterschieden.

Das Sozialamt erhebt zudem spezielle Daten zur Wohnungslosigkeit in der Landeshauptstadt Stuttgart. Auch hier wird nach Staatsbürgerschaft und nicht nach Ethnie differenziert.

Im Bezug auf ReFit und den Projektschwerpunkt der Wohnungslosen war die Stadt bei der Beantragung des Projekts auf Schätzungen angewiesen. Regelmäßigen Kontakt zur Gruppe der wohnungslosen Roma haben in Stuttgart die sozialen Dienste der Wohnungsnotfallhilfe, besonders die Tagesstätten. Sie gehen von einer stark schwankenden Personenzahl von 50 bis 100 wohnungslosen Menschen aus, die sich selbst als Roma bezeichnen und sich zumindest phasenweise in Stuttgart aufhalten.

2. Woher weiß die Verwaltung, bei wem es sich um Roma handelt?

Wie unter Punkt 1 beschrieben, erfasst die Verwaltung nicht die Ethnizität von Personen, auch nicht in Bezug auf das Projekt ReFit. Ziel von ReFit ist die Entwicklung von Strategien zur Verbesserung der sozialen Teilhabe von Sinti und Roma.

3. Sollen Personen nachweisen, dass sie zu der hilfeberechtigten Zielgruppe gehören? Falls ja, durch welchen Nachweis?

Das Projekt ReFit leistet keine Einzelfallhilfe oder Beratung von Einzelpersonen im Rahmen sozialer Arbeit, damit sind keine Nachweise nötig.

4. Gab es Schwierigkeiten mit Roma-Familien in den Tagesstätten der Wohnungsnothilfe? Wenn ja, welche?

Wohnungslose, die im Rahmen der EU-Freizügigkeit nach Stuttgart kommen und hier keine Arbeit finden, sind unter bestimmten Umständen von Sozialleistungen ausgeschlossen (vgl. hierzu „Gesetz zur Regelung von Ansprüchen ausländischer Personen in der Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II und in der Sozialhilfe nach dem SGB XII“ vom 22.12.2016). Sie haben lediglich Zugang zu niedrigschwelligen Unterstützungsangeboten wie z. B. der Straßenambulanz MedMobil, wenn sie eine gesundheitliche Versorgung benötigen.

Die Tagesstätten der Wohnungsnotfallhilfe berichten, dass sie regelmäßig von wohnungslosen Romafamilien mit zum Teil sehr kleinen Kindern besucht werden. Die Tagesstätten sind aber kein kindgerechter Ort, weshalb diesen Familien der Zugang oft verwehrt wird, bzw. sie sich dort nur außerhalb der regulären Öffnungszeiten aufhalten und die Toiletten und Duschen benutzen dürfen.

5. Mit welchen Kriterien soll der Erfolg der Integrationsbemühungen gemessen werden?

Ziel des Projekts ReFit ist es, Faktoren zu benennen, welche die gesellschaftliche Teilhabe von Sinti und Roma erschweren und entsprechende Lösungsstrategien zu entwickeln und anzustoßen. Diese sollen zum Projektende vorliegen.

Das Projekt ReFit wird von der PH Heidelberg wissenschaftlich begleitet und ausgewertet.

Dr. Frank Nopper